



# Zum AGOMWBW-Rundbrief



**AGOMWBW-Rundschreiben Nr. 33 vom 12. Oktober 2026**

**„Wir“ - aktuell in Berlin**

**AG Ostmitteleuropa (AGOM) e. V. Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin**

**Herausgegeben von Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)**

[www.ostmitteleuropa.de](http://www.ostmitteleuropa.de)

[www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de)

**Anschrift der Redaktion:** [agom.westpreussen.berlin@gmail.com](mailto:agom.westpreussen.berlin@gmail.com)

Landsmannschaft Westpreußen e. V., Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage

Postbank Berlin: IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen

➤ **Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken! (Seiten 21 bis 23).**

**Termine** unserer Vereinigungen u.a. in Berlin: Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin, Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin, Westpreußischer Gesprächskreis, Schlesische Kulturgemeinschaft mit AGOM-Schlesien-Bibliothek – u.a.m.



P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturellräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

[https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung\\_Europas.png](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png)

Liebe Leser,

dieses „**AGOMWBW-Rundschreiben Nr. 33 vom 12.10.2026**“ erscheint ergänzend zu unserem umfangreichen AGOMWBW-Rundbrief. Den umfangreichen aktuellen AGOMWBW-Rundbrief Nr.876 vom 08.10.2026 steht ab diesem Datum auf unseren Seiten im weltweiten Netz

[https://www.westpreussen-berlin.de/agom/gemeinsam/AGOM\\_WBW-Rundbriefe/AWR\\_20261008\\_Rundbf-876\\_AGOMWBW.pdf](https://www.westpreussen-berlin.de/agom/gemeinsam/AGOM_WBW-Rundbriefe/AWR_20261008_Rundbf-876_AGOMWBW.pdf)

Im AGOMWBW-Rundschreiben (AWR) wird i.d.R. nur auf die eigenen Veranstaltungen von AG Ostmitteleuropa e. V und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin hingewiesen.

**Wir weisen in diesem AWR-Rundschreiben mit besonderer Freude auf unsere Konzert-Veranstaltung am Sonntag, dem 18. Oktober in der Schöneberger Zwölf-Apostel-Kirche hin. Das Programm beginnt um 15:30 Uhr (Einlass ab 15 Uhr).**

Am Sonntag, dem 11.10.2026 haben wir eine **Tagesfahrt nach Magdeburg** unternommen. In der Stadtführung war die Führung durch den Magdeburger Dom durch Frau Angelika Stendel Schwerpunkt und Höhepunkt zugleich. Nun freuen wir uns auf die **Tagesfahrt nach Halberstadt am Sonnabend, dem 14. November 2026**, wo das Gleimhaus (Führung durch die Ausstellung zu Daniel Chodowiecki) und die Führung durch den Dom und zum Domschatz den Höhepunkt unseres Besuches bilden werden.

Die **Schlesien-Veranstaltungen**, die bislang unter dem Namen der „Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien, Berlin/Brandenburg e.V.“ liefen, werden nunmehr unter der Bezeichnung **„Schlesische Kulturgemeinschaft mit Schlesien-Bibliothek im Arbeitskreis Schlesien der AG Ostmitteleuropa e. V. Berlin“** unter Leitung des langjährigen verdienstvollen Kulturreferenten der Landsmannschaft Schlesien, Herrn Dr. Hans Weinert, u.a. im Patenbezirk Berlin Tempelhof-Schöneberg für die Schlesier, verantwortet.

Nachrichten dieser „Schlesischen Kulturgemeinschaft“ werden u.a. im vierteljährlich erscheinenden „**Poeterey-Brief**“ veröffentlicht, den Sie auch auf unseren Leitseiten im Teil AG Ostmitteleuropa aufrufen können; aktuell die Nr. 17 für das dritte Vierteljahr 2026; für die Ausgabe Nr. 18 hat sich das Erscheinen aus technischen Gründen verzögert:

[https://www.ostmitteleuropa.de/agom/Poeterey/20260706\\_AGOM\\_Poeterey-Brief\\_Nr-17.pdf](https://www.ostmitteleuropa.de/agom/Poeterey/20260706_AGOM_Poeterey-Brief_Nr-17.pdf)

Mit freundlichen landsmannschaftlichen Grüßen  
Reinhard M. W. Hanke, Vorsitzender

c/o. Büro der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin:  
Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12167 Berlin,  
Ruf: 030-257 97 533 (Anrufannahme mit Fernabfrage)  
[www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de); [www.ostmitteleuropa.de](http://www.ostmitteleuropa.de)

Liebe Landsleute, liebe Leser,

wir brandmarken seit Jahren den Begriff „**Vandalismus**“. Daher steht dieser Hinweis auch auf unseren Leitseiten.

Wir wissen jedoch, dass diese Hinweise nicht ausreichend beachtet werden. Behörden, Parteien, gesellschaftliche Einrichtungen, Medien verwenden den Begriff in reichem Maße. Kürzlich fanden wir den Begriff auf der ersten Seite einer „rechten“ Wochenzeitung im Kommentar eines gestandenen Historikers, dann auch in einer großen Wochenzeitung unserer östlichen Nachbarlandschaft.

Wir haben den Text über den Begriff „Vandalismus“ als Stehsatz in unser AGOMWBW-Rundschreiben und in den AGOMWBW-Rundbrief übernommen (*siehe in diesem Rundschreiben Nr. 32 von 02.09.2026 auf den Seiten 21 - 23*).

Steter Tropfen höhlt den Stein!? Ob die Mitarbeiter der Berliner „B.Z.“, der „Preußischen Allgemeinen Zeitung / Das Ostpreußenblatte (PAZ)“, der „Jungen Freiheit“, der Abendschau von RBB und anderer Medien das begreifen werden? Wir raten den Leitungen dieser Veröffentlichungen zu Fortbildung der Mitarbeiter mit gestandenen Historikern!

Mit herzlichen landsmannschaftlichen Grüßen  
Reinhard M. W. Hanke

Das Bild zeigt die Gründungsmitglieder der AG Ostmitteleuropa e.V. (AGOM) beim Notar Dr. Eberhard Hoene, Meinekestraße 3, 10719 Berlin, am 09.12.1983: Für die Eintragung ins Vereinsregister sind mindestens neun Personen gefordert!



|                                         |                        |                 |
|-----------------------------------------|------------------------|-----------------|
| vorn sitzend (von links nach rechts):   | Konrad Gramse          | Pensionär       |
|                                         | Martina Jänike         | Studentin*)     |
|                                         | Dr. Peter Letkemann    | Archivoberrat   |
| hinten stehend (von links nach rechts): | Oswald Jannermann      | Jurist          |
|                                         | Dr. Felix Escher       | Historiker      |
|                                         | Joachim Dorn           | Ingenieur       |
|                                         | Dr. Hans-Jürgen Mielke | Studiendirektor |
|                                         | Klaus Schlickeiser     | Richter         |
|                                         | Reinhard M.W. Hanke    | Diplom-Geograph |

<https://www.ostmitteleuropa.de/agom/Gruendungsmitglieder%2001.html>

**\*) 1984 bis 2001 Martina Hanke als Ehefrau von Reinhard M. W. Hanke**

*Verstorben sind die Herren Konrad Gramse, Oswald Jannermann und Dr. Felix Escher*

## **Volkslieder – unser gemeinsames Erbe** **- zwischen Ostsee und Kasachstan,** **im Gang durch das Jahr**



«A. Savin, Wikipedia»

**Sonntag, 18. Oktober 2026,**  
**15:30 Uhr**

### **Zwölf-Apostel-Kirche**

An der Apostelkirche 1 Ecke  
Kurfürstenstraße, 10783 Berlin-Schöneberg

Zwischen den U-Bahnhöfen Nollendorfplatz  
und Kurfürstenstraße

Konzert mit dem Projektchor Charlottenburg (Leitung Frau Annette Ruprecht) und der Volksmusikgruppe „Januschka“ von Deutschen aus Russland (Leitung Frau Yana Afonina) sowie den Gesangssolisten Frau Annette Ruprecht und David Schroeder und dem Pianisten Tamil Orage.

Das Programm der Volkslieder wird ergänzt durch Werke der Komponisten Theo Mackeben und Richard Genée aus Westpreußen.

Eintritt frei – Spende erbeten

*Eine Veranstaltung gefördert durch die „Ansprechperson für Deutsche aus Russland, Spätaussiedler und Vertriebene“ bei der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.*



**Landmannschaft Westpreußen e. V. Berlin,**  
Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12167 Berlin  
Ruf: 030-257 97 533, <westpreussen-berlin.de>  
Danzig.westpreussen.berlin@gmail.com  
**und Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V.**  
**(AGOM) als Veranstalter**



- 1) Veranstaltungstermine von Landsmannschaft Westpreußen e. V.,  
Landesgruppe Berlin / Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) –

12.10.2026

**Sonntag, 18. Oktober 2026, 15:30 Uhr:** Konzertveranstaltung

**Volkslieder – unser gemeinsames Erbe. Zwischen Ostsee und Kasachstan, im Gang durch das Jahr**

mit der Volksmusikgruppe „Januschka“ unter der Leitung von Yana Afonina, dem „Projektchor Charlottenburg“ unter Leitung von Annette Ruprecht (Sopran) und den weiteren Solisten David Schroeder (Gesang) und Tamil Orage (Klavier).

Musikalische Leitung: Anette Ruprecht, Gesamtleitung: Ute Breitsprecher.

**Ort:** Zwölf-Apostel-Kirche, An der Apostelkirche Ecke Kurfürstenstraße, 10783 Berlin-Schöneberg, nahe den U-Bahnhöfen Kurfürstenstraße und Nollendorfplatz.

**Vortragsveranstaltungen der Landsmannschaft Westpreußen e. V.**

**Veranstaltungen November bis Dezember:**

Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

**Mo, 09.11.26, 16 Uhr:** Westpreußen und Musik in Märchen. Veranstaltung zur 37. Berliner Märchenwoche 2026. Es lesen Ute Breitsprecher und Brigitte Saalfeld.

**Sb, 05.12.26, 14 Uhr:** Westpreußen in der Vorweihnachtszeit.

**Westpreußischer Gesprächskreis**

**Jeweils sonnabends zu den angegebenen Terminen, 15:00 Uhr,**

Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke.

**Sonnabend, 12.12.2027, 15 Uhr**

**Treffen der Heimatgruppe Grenzmark**

Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke.

**Sonnabends, 12.12.2026, jeweils ab 14 Uhr.**

**Tagesfahrten mit Stadtführungen und Besichtigungen**

**Sonnabend, 14.11.2026 (Halberstadt).**

**Teilnehmergebühr für Mitglieder: € 10,00; Gäste, € 25,00.** Teilnehmerzahl begrenzt.  
Bahnfahrt auf eigene Kosten im RE (Deutschlandticket oder RE- Fahrkarte).

**Anmeldungen spätestens 14 Tage vor der Fahrt unter Ruf-Nr. 030-257 97 533 oder E-Mail [danzig.westpreussen.berlin@gmail.com](mailto:danzig.westpreussen.berlin@gmail.com)**

**Nach Anmeldebestätigung Zahlung der Teilnahmegebühr auf unser Konto bei der Postbank Berlin IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01**

**Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin; Brandenburgische Str. 24 Steglitz, 12167 Berlin, Ruf: 030-257 97 533 (Anrufannahmer), [danzig.westpreussen-berlin@gmail.com](mailto:danzig.westpreussen-berlin@gmail.com)**

**[www.westpreussen-berlin](http://www.westpreussen-berlin) / [www.ostmitteleuropa.de](http://www.ostmitteleuropa.de)**

## **Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (AGOM)**

### **Veranstaltung in der Schlesien-Bibliothek**

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12167 Berlin

#### **Weitere Veranstaltungen 2027**

#### **Schlesische Kulturveranstaltungen des AK Schlesien:**

im „Haus Am Mühlenberg“, Am Mühlenberg 12 Schöneberg in 10785 Berlin, jeweils am 3. Sonnabend im Monat, 15:30 Uhr. Das Haus ist barrierefrei.

Fahrverbindungen: Bus 104, M 46, U-Bhf. Rathaus Schöneberg.

- Interessenten willkommen -

**17.10.26:** Film – Reisen nach Schlesien

**21.11.26:** Dr. H. Weinert: Dichter Hermann Stehr vor 86 Jahren gestorben

**19.12.26:** Vorweihnacht mit schlesischen Geschichten zur Weihnachtszeit

#### **Vortragsveranstaltungen der AGOM**

freitags, 19 Uhr, im Bürgertreff S-Bhf. Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin:

**Fr, 16.10.26:** Eckpfeiler einer Befriedung des Konflikts um die Ukraine. Wie könnte eine deutsche Initiative aussehen? Vortrag von Prof. Dr. Markus C. Kerber, Berlin

**Fr, 20.11.26:** Musik in Märchen der Völker Ostmitteleuropas. Veranstaltung zur 37. Berliner Märchenwoche 2026. Es lesen Ute Breitsprecher und Brigitte Saalfeld

**Fr, 11.12.26:** Vorweihnachtlicher Advent: Geschichten aus dem Osten, verbunden mit feierlichem Beisammensein

**02) Vortragsveranstaltungen der LM Westpreußen e. V. Berlin im zweiten Halbjahr 2026**

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg  
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**  
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.  
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin  
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage  
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin  
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht;  
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher**

12.10.2026 Hk/Br

**Einladung Nr. 78**

(Vortragsveranstaltungen August bis Dezember 2026)

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf,  
Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz,  
Buslinien.

- |            |                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                  |
|------------|---------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| <b>368</b> | <u><b>Montag</b></u><br><u><b>Thema</b></u><br><br><u><b>Referent</b></u> | <b>10. August 2026,</b><br><i>E. T. A. Hoffmann – geliebte Frauen – schreibende Frauen.<br/>(mit Medien).</i><br><i>Diplom-Germanist Jörg Petzel, Berlin</i>                                                                                                                                            | <b>18.30 Uhr</b> |
| <br>       |                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                  |
| <b>369</b> | <u><b>Montag</b></u><br><u><b>Thema</b></u><br><br><u><b>Referent</b></u> | <b>07. September 2026,</b><br><i>„Finis Prussiae Orientalis“ - Höchstleistungen ostpreußischer Kultur –<br/>und ihr Untergang: Lebensbilder von Ludwig Goldstein<br/>(1867 - 1943/44?), u.a. Feuilletonchef der „Hartungschen Zeitung“.<br/>(Mit Medien).</i><br><i>Vortrag von Jörn Pekrul, Berlin</i> | <b>18.30 Uhr</b> |

\* \* \*

**Ort der Veranstaltungen:** Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6,  
10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

- |            |                                             |                                                                                                                                                                          |                  |
|------------|---------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| <b>370</b> | <u><b>Montag</b></u><br><u><b>Thema</b></u> | <b>09. November 2026,</b><br>Westpreußen und Musik in Märchen.<br>Veranstaltung zur 37. Berliner Märchenwoche 2026.<br>Es lesen Ute Breitsprecher und Brigitte Saalfeld. | <b>16.00 Uhr</b> |
|------------|---------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|

- |            |                                               |                                                                    |                  |
|------------|-----------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|------------------|
| <b>371</b> | <u><b>Sonabend</b></u><br><u><b>Thema</b></u> | <b>05. Dezember 2026,</b><br>Westpreußen in der Vorweihnachtszeit. | <b>14.00 Uhr</b> |
|------------|-----------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|------------------|

**Eintritt frei**

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person /  
Jahr

# **Westpreußisches Bildungswerk Berlin- Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**

**Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.**  
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin  
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage  
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin  
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht;  
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher**

12.10.2026 Hk/Br

|            |                      |                                                                                                                                             |                  |
|------------|----------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| <b>370</b> | <b><u>Montag</u></b> | <b>09. November 2026,</b>                                                                                                                   | <b>16.00 Uhr</b> |
|            | <b><u>Thema</u></b>  | Westpreußen und Musik in Märchen.<br>Veranstaltung zur 37. Berliner Märchenwoche 2026.<br>Es lesen Ute Breitsprecher und Brigitte Saalfeld. |                  |

**Ort der Veranstaltung:** Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

**Auch im Land an der Unteren Weichsel, im historischen Westpreußen, in den Nachbarlandschaften an der Ostseeküste wie Pommern und die baltischen Länder, aber auch in den südlich anschließenden Landschaften, finden wir unsere Märchen, die wir gerne weitertragen, gemäß dem Thema der 37. Berliner Märchentage „Zauberflöte und Sternenharfe – Musik in Märchen und Geschichten“.**

*Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr*

### 03) AGOM-Vortragsveranstaltungen im zweiten Halbjahr 2026

#### **Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin**

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,

stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

Tel.: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

07.08.2026 Hk / Br

#### **Einladung Nr. 97**

(Vortragsveranstaltungen September bis Dezember 2026)

Ort:

Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,

Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin

Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

- |            |                                                                            |                                                                                                                                                                                                        |                  |
|------------|----------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| <b>506</b> | <u><b>Freitag</b></u><br><u><b>Thema</b></u><br><br><u><b>Referent</b></u> | <b>14. August 2026,</b><br><i>Kupferberg - Eine Stadt in Schlesien verschwindet nach 1945 spurlos.</i><br>(Mit Medien).<br><i>Dr. Jürgen W. Schmidt, Berlin</i>                                        | <b>19:00 Uhr</b> |
| <b>507</b> | <u><b>Freitag</b></u><br><u><b>Thema</b></u><br><br><u><b>Referent</b></u> | <b>04. September 2026,</b><br>Auf der Reichsstraße 1 von Aachen nach Königsberg i. Pr.<br>– eine neue Reise mit neuen Erkenntnissen. (Mit Medien).<br><i>Jörn P e k r u l, Berlin</i>                  | <b>19:00 Uhr</b> |
| <b>508</b> | <u><b>Freitag</b></u><br><u><b>Thema</b></u><br><br><u><b>Referent</b></u> | <b>16. Oktober 2026,</b><br>Eckpfeiler einer Befriedung des Konflikts um die Ukraine. Wie könnte<br>eine deutsche Initiative aussehen? (Mit Medien).<br><i>Prof. Dr. Markus C. K e r b e r, Berlin</i> | <b>19:00 Uhr</b> |
| <b>509</b> | <u><b>Freitag</b></u><br><u><b>Thema</b></u>                               | <b>20. November 2026,</b><br>Musik in Märchen der Völker Ostmitteleuropas.<br>Veranstaltung zur 37. Berliner Märchenwoche 2026.<br><br>Es lesen Ute Breitsprecher und Brigitte Saalfeld.               | <b>19:00 Uhr</b> |
| <b>510</b> | <u><b>Freitag</b></u><br><u><b>Thema</b></u>                               | <b>11. Dezember 2026,</b><br><u>Vorweihnachtlicher Advent: Geschichten aus dem Osten, verbunden<br/>mit feierlichem Beisammensein.</u>                                                                 | <b>19:00 Uhr</b> |

**Eintritt frei!**

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

# Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Tel.: 030/257 97 533

Büro

Konto Nr. IBAN DE 39

www.ostmitteleuropa.de

100100100065004109

post@ostmitteleuropa.de

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,

stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

12.10.2026

|            |                        |                                                                                                                       |                  |
|------------|------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| <b>508</b> | <b><u>Freitag</u></b>  | <b>16. Oktober 2026,</b>                                                                                              | <b>19:00 Uhr</b> |
|            | <b><u>Thema</u></b>    | Eckpfeiler einer Befriedung des Konflikts um die Ukraine. Wie könnte eine deutsche Initiative aussehen? (Mit Medien). |                  |
|            | <b><u>Referent</u></b> | Prof. Dr. Markus C. K e r b e r, Berlin                                                                               |                  |
|            | <b><u>O r t:</u></b>   | Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,<br>Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin                             |                  |

Im Konflikt um die Ukraine zeigte Deutschland von Anfang an sein eindrucksvolles Strategiedefizit. Allen sollte es recht gemacht werden. Was dabei herauskam, wissen wir heute: Spät – für viele zu spät – entschloss sich Deutschland, der Ukraine nicht nur mit Schutzhelmen, sondern finanziell und mit Rüstungsmaterial unter die Arme zu greifen. Heute ist Deutschland in absoluten Zahlen der wichtigste Ukraineunterstützer.

Kritische Stimmen zur konzeptionell wenig überzeugenden Ukrainepolitik der Bundesregierungen gab es wenig. Einzig der ehemalige Mitsstreiter von Willy Brandt, Klaus von Dohnanyi, legte in seinem Buch „Deutsche Interessen“ dar, weshalb er die Verantwortung im Ukrainekrieg nicht schwarz-weiß sehe. Unlängst trat er in einer Talkshow auf und vertrat die Ansicht „diesen sinnlosen Krieg alsbald zu beenden“.

Über die Eckpfeiler einer Friedensregelung soll sich der Vortrag des Referenten Prof. Dr. Markus C. Kerber drehen. Der Friedensschluss ist eine Kunst. Er hängt vom richtigen Moment, dem richtigen Konzept und den richtigen Gesprächspartnern ab. Der Vortrag des Referenten, der viel in Osteuropa und zu Anfang der 90er Jahre auch in Russland tätig war, soll dazu einen Denkanstoß liefern.

**Markus C. K e r b e r**, geboren 1956 in Bielefeld, ist ein deutscher Jurist, Emeritus für Finanzwissenschaft und Wirtschaftspolitik an der TU Berlin. Er war von 2013 bis 2024 Gastprofessor an der Warschauer SGH. Von 1999 – 2001 war er Gastdozent an der Führungsakademie der Bundeswehr. Seit 1991/92 ist Kerber anwaltlich und beratend in Berlin, Paris und Brüssel tätig. Zu seinen früheren Tätigkeiten zählten Positionen in Investmentbanken in Paris und London (Banque Indosuez und Bankers Trust 1986-1991). 1998 gründete er den interdisziplinären „Thinktank Europolis“, um an der Neuausrichtung der europäischen Ordnungspolitik mitzuarbeiten. Er ist Mitglied der Clausewitz-Gesellschaft, Kurt-Schumacher-Gesellschaft und Gastautor bei der Achse des Guten.

Kerber hat seit 2008 sieben Verfassungsbeschwerden vor dem Bundesverfassungsgericht – darunter eine gegen die Bankenunion – als Prozeßbevollmächtigter betreut. Er veröffentlichte zahlreiche Schriften zur öffentlichen Finanzwirtschaft, Unternehmensfinanzierung sowie Gesellschaftsrecht, Kartellrecht und Europarecht. 2017 erschien in zweiter Auflage „Wehrt Euch Bürger- wie die EZB unser Geld zerstört (Finanzbuchverlag) und „Positionen und Argumente – im Kampf mit Brüssel, Luxemburg, Berlin“ (Metropolis Verlag).

Veröffentlichungen von M.C. Kerber:

<https://www.edition-europolis.com/shop/deutsche-republik-skizzen-zur-politischen-kultur>

Website: [www.europolis-online.org](http://www.europolis-online.org)

**Eintritt frei!**

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

**04) Westpreußischer Gesprächskreis**

**Sonnabend, 12.12.2026, 15:00 Uhr**

Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke.

Themen u.a.:

- unsere weiteren nächsten Veranstaltungen u.a.m.



## *Schlesische Kulturgemeinschaft*

mit Schlesien-Bibliothek

im Arbeitskreis Schlesien der AG Ostmitteleuropa e. V. Berlin

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin  
Konto Nr. IBAN DE 39  
100100100065004109  
Postbank Berlin, Betreff: Schlesien  
AK-Vorsitzender: Hans Weinert

Tel.: 0157-798 59 327  
[www.ostmitteleuropa.de](http://www.ostmitteleuropa.de)  
[post@ostmitteleuropa.de](mailto:post@ostmitteleuropa.de)

### **Veranstaltungen zum Kulturraum Schlesien**

im „**Haus Am Mühlenberg**“, Am Mühlenberg 12 in 10785 Berlin-Schöneberg, jeweils am 3. Sonntagnachmittag im Monat, 15:30 Uhr. Das Haus ist barrierefrei.

Fahrverbindungen: Bus 104, M 46, U 4 Ersatzverkehr Rathaus Schöneberg.

#### **05) Film: Reisen nach Schlesien**

**Sonntag, 17. Oktober 2026, 15:30 Uhr**

#### **06) Dichter Hermann Stehr – von 86 Jahren gestorben**

**Sonntag, 21. November 2026, 15:30 Uhr**

Hermann Stehr gehörte neben den Brüdern Gerhart und Carl Hauptmann zum dichterischen Dreigestirn von Schreiberhau (liegt durch sein Geburtsort im Glatzer Land).

Zunächst dem Naturalismus nahestehend, später von schlesischer Mystik beeinflusst, schildert Stehr in seinen Romanen und Erzählungen den gottsuchenden leidenden Menschen in seiner Einsamkeit. Dessen Gesamtwerk ist geprägt von tiefer Versunkenheit und innigem Verbundensein mit Zeit und Umwelt seiner schlesischen Heimat:

Wie in „Der Schindelmacher“, „Drei Nächte“, „Der Heiligenhof“, „Peter Brindeisener“, „Nathanael Mächler“ u.a.m., auch Gedichte („Mythen und Mähren“), Reden.

**07) Heimatkreis Grenzmark (Schneidemühl)**

**Sonnabend, 12. Dezember 2026, 14 Uhr**

Restaurant „Ännchen von Tharau“. Rolandufer 6. 10719 Berlin-Mitte,  
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Anmeldung erwünscht bei: Manfred Dosdall, Ruf: 033432-71505

**08) Sonderausstellung über die Ankunft und Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen aus den deutschen Ostgebieten in Berlin zwischen 1945 und 1970**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich arbeite als Kurator im Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung in Berlin. Aktuell bereite ich eine Sonderausstellung vor, die sich mit der Ankunft und Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten in Berlin zwischen 1945 und 1970 beschäftigt.

Für die Sonderausstellung bin ich auf der Suche nach Objekten, Fotografien und Abbildungen zur Ankunft und Integration in Berlin ab 1945 (Erster Schultag, Hochzeit, Hausbau, Erinnerung an Westpreußen im Alltag).

Mich interessiert, wie es war als Vertriebener in Berlin nach dem Zweiten Weltkrieg anzukommen, wie man Wohnraum fand, Arbeit, wie die Integration in der Schule und im Alltagsleben verlief und wie man die Erinnerung an die Heimat wachgehalten hat oder auch bewusst verschwiegen hat.

Könnten Sie mir daher Personen empfehlen, die aus den Vertreibungsgebieten stammen und nach 1945 nach Berlin (Berlin-West oder Ost-Berlin) zogen?

Mit freundlichen Grüßen

Daniel Hadwiger

---

Dr. Daniel Hadwiger  
Kurator Sonderausstellung  
Curator Special Exhibition  
Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung  
Documentation Centre for Displacement, Expulsion, Reconciliation

Besucheradresse  
Stresemannstraße 90 Kreuzberg, 10963 Berlin

Postadresse  
Anhalter Straße 20, 10963 Berlin  
T +49 30 206 29 98 18  
D.Hadwiger@f-v-v.de

<<https://www.flucht-vertreibung-versoehnung.de>>

## 09) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

# LW

**Pressemitteilung** 30. Dezember 2011

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider Deinen Nächsten...

### **Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!**

Nein, „Zehn kleine Negerlein...“, das geht nicht! Und „Lustig ist das Zigeunerleben...“, ja, wo sind wir denn – das geht erst recht nicht; im Internet heißt es an einer Stelle dazu: „‘lustig ist es im grünen Wald’, da müsse man gleich an Buchenwald und das ‚Leben im KZ‘ denken“! „Schoko- oder Schaumküsse“ statt „Negerküsse“, „Sarotti-Mohr“? U-Bahnhof Möhrenstraße statt Mohrenstraße?

In Verlautbarungen von Polizei, Feuerwehr und anderen Behörden des öffentlichen Dienstes, auf Plakaten des Verkehrsverbunds Berlin-Brandenburg, bei Versicherungen, in Pressemeldungen, kurzum: täglich und hundertfach springt mir der Begriff „Vandalismus“ ins Auge. So auch wieder am 27.12.2011 mehrmals in der „Abendschau“ von „RBB Radio Berlin Brandenburg“, tags darauf springen mir auf der Titelseite der (von mir) angesehenen Wochenzeitung DIE ZEIT „Die Vandalen“ ins Auge. Warum versagen hier die „Werte Hüter“ unserer Gesellschaft? Sie wollen doch nicht durch solche und andere „Lässigkeiten“ den Rechtsextremismus fördern? Wie kann das sein. „Vandalismus“, d.h. „blindwütige Zerstörung von Kulturgütern usw.“ Ein ganzes Volk dient da für eine herabsetzende Begriffsbildung! Das Volk der Ostgermanen ist zwar von der Erdoberfläche schon vor rund 1.500 Jahren verschwunden, aber sie hinterließen uns auch zwei europäische Landschaftsnamen: nach dem vandalischen Teilstamm der Silingen die deutsche und polnische Bezeichnung für ihre alte Heimat „Schlesien“ (poln. Śląsk) und den Namen von „Andalusien“ auf der Iberischen Halbinsel, dem Durchzugsland auf ihrem Weg unter König Geiserich in ihr letztes Reich um Karthago in Nordafrika.

Der verleumderische Begriff „Vandalismus“ geht auf den lothringischen Abbé Henri Grégoire in der Zeit der Französischen Revolution zurück (Näheres s. [https://www.westpreussen-berlin.de/westpreussen/Mitteilungen/86/LW\\_MB\\_86\\_1-6\\_Vandalismus\\_Jan-Maerz\\_2012\[1\].pdf](https://www.westpreussen-berlin.de/westpreussen/Mitteilungen/86/LW_MB_86_1-6_Vandalismus_Jan-Maerz_2012[1].pdf)) Er hat keine historische Berechtigung. Warum hat der Abbé Grégoire aus den vielen Wandervölkern der Völkerwanderungszeit gerade die Vandalen herausgegriffen? Es hätte doch viele andere Möglichkeiten gegeben: die Hunnen, die furchtbare Plünderung Roms im Mai 1527 (*Sacro di Roma*) des Connetable de Bourbon...? Nicht Vandalen waren es, die Raffaels Gemälde aufschlitzten, auch wenn das viele heutzutage glauben.

Fortgesetzte Bemühungen ernsthafter Schriftsteller und Historiker haben es bis heute selbst unter der Fahne der „political correctness“ nicht erreicht, von diesem falschen und ein ganzes Volk brandmarkenden Begriff des „Vandalismus“ abzugehen. In der Google-Suchmaschine bekam ich in 0,14 Sekunden die Anzeige von 450.000 Meldungen zu „Vandalismus“, und hier auf den ersten zwei Dutzend Seiten - bis auf den Wikipedia-Artikel zu dem Begriff - nur Meldungen zu „blindwütiger Zerstörungswut“ in unser Gesellschaft der Gegenwart.

Die Geschichte der Menschheit hat viele Beispiele, die zeigen, dass ein als aussichtslos erscheinender Kampf gegen Unrecht und Unwahrheit letztendlich erfolgreich sein kann. Fangen wir damit an, bekämpfen wir die Verwendung dieses verleumderischen Begriffs in der Gesellschaft, wehren wir uns gegen die Verletzung auch unserer geschichtlichen Grundlagen. **Der Begriff „Vandalismus“ ist unnötig, verzichtbar, nicht annehmbar! Er ist zu brandmarken!**

Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke (V.i.S.d.P.)

**Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin**

## Eine Richtigstellung zum Begriff „Vandalismus“

Täglich muß man in Medien die Schlagzeilen: „Vandalen verwüsteten, zerstörten...“ lesen und hören. Auch Versicherungsurkunden verwenden den Begriff. Ist das gerechtfertigt? Wie kam ein ganzes Volk zu diesem Brandmal? Führende Historiker waren und sind anderer Ansicht.<sup>1</sup>

„Unter **Vandalismus** versteht man **Zerstörungswut** oder Zerstörungslust. Das Wort leitet sich **auf historisch wenig begründete Weise** von dem Volk der [Vandalen](#) ab, die in der [Spätantike](#) in das [röm. Reich](#) einwanderten. Der Begriff Vandalismus **für blinde Zerstörungswut** geht auf [Henri-Baptiste Grégoire](#), Bischof von [Blois](#), zurück. In seiner im [Konvent](#) zu [Paris](#) am 28.8.1794 veröffentlichten Schrift ‚Rapport sur les destructions opérées par le vandalisme‘ prangerte er mit dieser Wortneuschöpfung schlagwortartig sinnlose Morde sowie die Zerstörung von Kunstwerken durch radikale [Jakobiner](#) im Anschluß an die [Französische Revolution](#) an. Bereits 1798 nahm die ‚[Académie française](#)‘ den Begriff in ihr Wörterbuch auf. **Erstmals** in Deutschland nachweisbar ist der Umgang mit dem Begriff ‚Vandalismus‘ im juristischen Zusammenhang 1840/41: Während des Baus des [Hermanns-Denkmal](#) bei Detmold warf der lippische Hofbaumeister Brune dem Baumeister des Monuments ‚Vandalismus‘ vor. (Wikipedia)

Barbara Pischel bemerkte: „Selbst Wissenschaften, die meinen, humanitären Zielen zu dienen, bedienen sich hiermit eines aus einer **religiösen Intoleranz** gefärbten Begriffes“.

Prof. Dr. Castritius notierte: „Am bekanntesten, weil auch am merkfähigsten, ist die gewissermaßen landläufige Vorstellung von den Vandalen als nimmersatten Räubern und Plünderern, **blindwütigen Zerstörern und kulturlosen Barbaren**, die nicht einmal vor den Altären und Denkmälern Roms, der ‚Ewigen Stadt‘, haltmachten. Zu Vandalen im heutigen Sinne sind sie allerdings erst im Laufe des 18. Jhdts. geworden, besonders durch das Erleben der ‚Terreur‘ genannten Phase der Französischen Revolution“.

Dieser stellte in seiner Arbeit die Frage, ob die abwertende „Verwendung des Vandalennamens und insbesondere die Bezeichnung ‚Vandalismus‘ **berechtigt sind**: Die heutige Forschung stellt sich über-wiegend auf den Standpunkt, daß die negative Aussage, die man vor allem seit dem 17. und 18. Jh. mit dem Wort ‚Vandale‘ verband, indem man hiermit auf das Zerstörerische und Kulturfeindliche hinwies, zumindest stark übertrieben ist. (...) Außer dem Gesichtspunkt der politischen Feindschaft wird gerade in der Völkerwanderungsepoche oft noch der Aspekt der **religiösen Gegnerschaft** – der katholische Schriftsteller gegen den arianischen oder sogar noch heidnischen Barbaren – relevant. (...)“

Diese Hinweise auf **eine religiöse Gegnerschaft** trifft den Kern des Haßausbruches des Bischofs Grégoire. Noch im Jahre 1909 wird in einem katholischen Lehrbuch<sup>2</sup> über die christlichen Arianer, zu denen auch die Vandalen zählten, mitgeteilt:

„Die Vandalen, der roheste germanische Volksstamm, gleichfalls Arianer, zogen über den Rhein durch Gallien in das südliche Spanien (409, Andalusien) und setzten nach Afrika über (429), allenthalben Schrecken verbreitend. Geiserich, ihr Anführer, plünderte 455 Rom (**Vandalismus**); Papst Leo verhinderte eine vollständige Zerstörung der Stadt“.

Daß die Vandalen bei der Besetzung Roms im Jahre 455 bereits Christen waren, bestätigt [Prokopios v. Caesarea](#):<sup>3</sup>

„Während Honorius als Kaiser über den Westen herrschte, nahmen Barbaren sein Land in Besitz (...) Die allergrößten und bedeutendsten sind die Ostgoten, Vandalen, Westgoten und Gepiden. (...) Sie haben alle weiße Hautfarbe und blonde Haare, sind außerdem hochgewachsen und von stattlichem Aussehen und bedienen sich der gleichen Gesetze und **derselben Art der Gottesverehrung**. Sämtliche gehören nämlich dem **arianischen Glauben an**, sprechen auch nur eine Sprache, das sogenannte Gotische, und bildeten, wie mir scheint, in alter Zeit zusammen ein einziges Volk (...)“.

Der religiös motivierte Verleumdungsbegriff „Vandalismus“ geht **somit im Kern auf die Besetzung Roms durch Vandalenkönig Geiserich zurück.**

Beim französischen Historiker Gautier liest man zur Besetzung Roms durch Geiserich im Jahre 455:

„Ohne Schwertstreich ist Geiserich am 2.6.455 in Rom eingezogen! Sie haben **kein Blutbad, keine Feuersbrunst, keine Verwüstungen angerichtet!** Die ‚Chronik von Südgallien‘ (511) sagt ausdrücklich, daß Rom ohne Feuer und Schwert ausgeliefert wurde“.

Dr. Ludwig Schmidt schrieb in einer Untersuchung 1901 zum Marsch des Geiserich auf Rom:

„Am 2. 6. rückte Geiserich in Rom ein. An der porta Portuensis empfing ihn Papst Leo I. Die Wandalen trachteten, wie die Goten Alarichs, in der Hauptsache nur nach Kriegsbeute; die Zerstörung von Häusern und Denkmälern wäre daher meist zwecklos gewesen; dazu kam als wichtigstes Moment die Ehr-furcht vor der Größe und Heiligkeit Roms, die allen Germanenfürsten eigen war. **Von der Plünderung der Kirchen ist in den älteren Berichten keine Rede (...)** Auch Prokop weiß nichts von geraubten Gerätschaften aus röm. Kirchen; erst Theophanes und Kedren erwähnen solche unter den Beutestücken, was jedoch nur auf **willkürlicher Erweiterung des Prokopschen Berichts beruht**. Daß die Einwohner am Leben geschont wurden, auch Brandstiftungen nicht vorkamen, **ist durch die zuverlässigen Quellen auf das Bestimmteste bezeugt**. Ebenso wenig ist von mutwilliger Demolierung einzelner Gebäude und Kunstwerke die Rede, und **mit Unrecht ist durch das Wort ‚Wandalismus‘, das hauptsächlich von der Plünderung der ewigen Stadt hergeleitet wird, dem Volke Geiserichs ein Brandmal aufgedrückt worden**. Sicher ist, daß andere Kriegsvölker früher und später weit schlimmer gehaust haben“.

**Tatsache ist**, daß Papst Leo I. nach dem Abzug der Wandalen am 6.7.455 einen Dankgottesdienst abhielt, weil die Stadt Rom erhalten blieb **und nicht zerstört wurde!**

Dr. Guggenbühl merkte an, daß man auf „eine Vielzahl zeitgenössischer Quellen stößt, in denen die zwar christlichen, aber nichtkatholischen Wandalen der übelsten Grausamkeiten beschuldigt werden. Dabei springt einem zweierlei ins Auge: **Der Ton dieser Texte ist gehässig und zynisch**, und sie stammen **durchweg von katholischen Klerikern**. Der Hintergrund für das negative Urteil in der Geschichte über die Wandalen wird denn auch bald klar: **Es ist der Kampf der Kirche gegen ein Volk, das ein anderes, ein nichtkatholisches Christentum hochhielt**“.

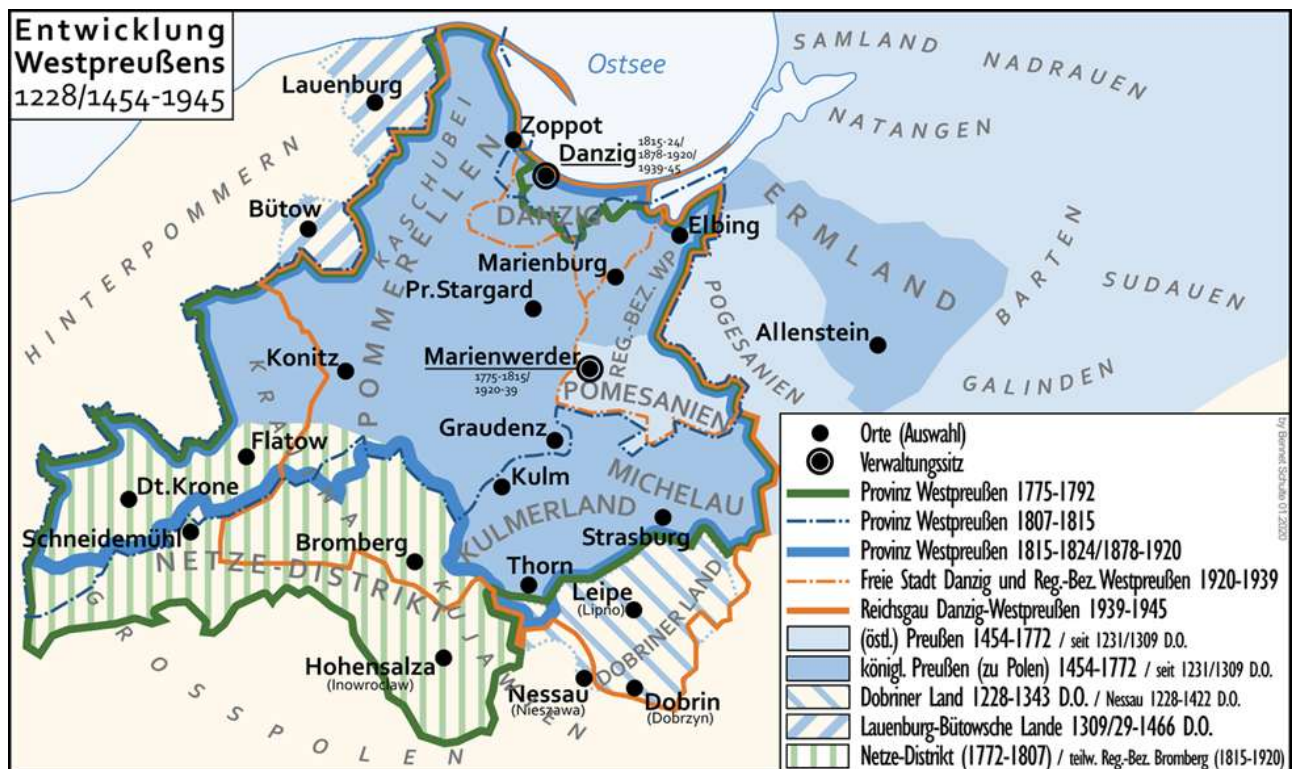
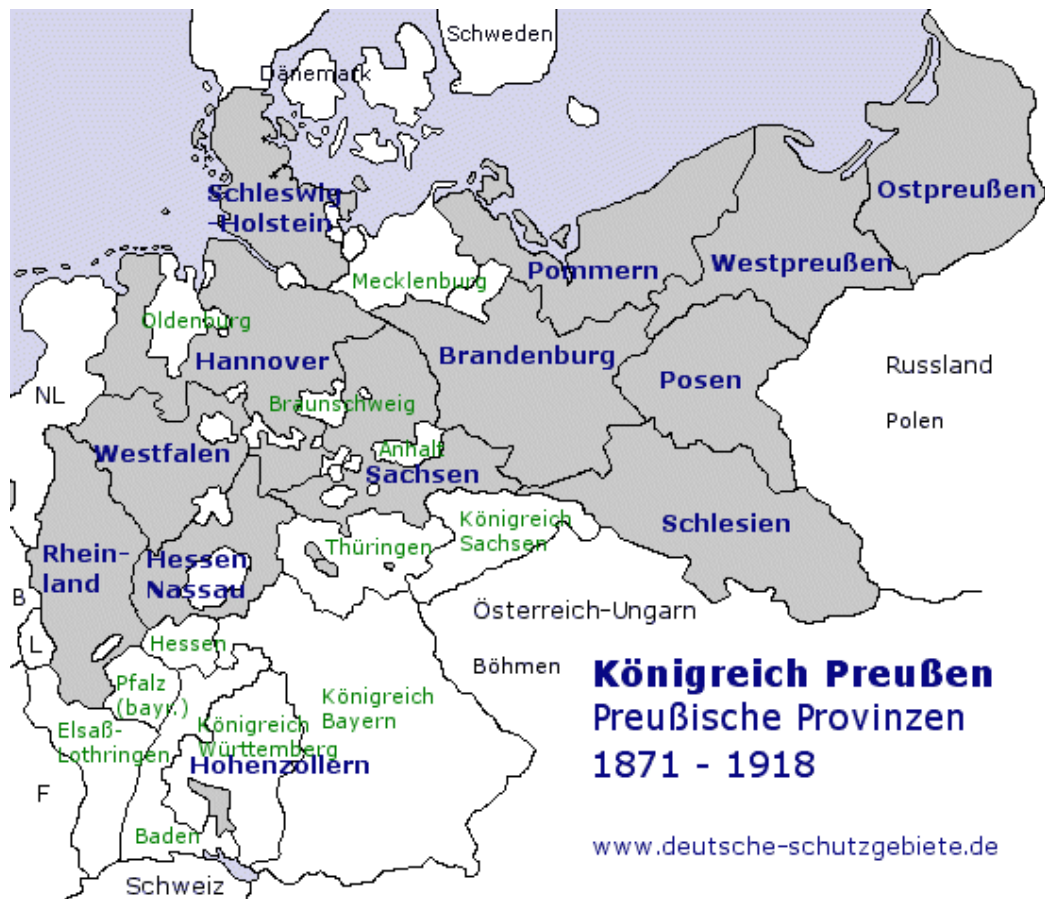
**Die Anklage:** die Verwüstung und/oder Zerstörung Roms **bricht zusammen**. Sie wurde und wird von **allen relevanten Historikern der letzten zweihundert Jahre als falsch erkannt und kann als nachträgliche böse Propaganda eingestuft werden**.

Der kath. Bischof v. Marseille, Salvian, der unter der uns historisch gut bekannten Sittenlosigkeit seiner Römer litt, hielt Mitte des 5. Jhdts. diesen einen Spiegel vor. Salvian übertrieb gewiß ganz bewußt den moralischen Unterschied und Gegensatz zwischen Römern und Wandalen, den Aussagekern bestätigten jedoch auch andere Autoren seiner Zeit.

Salvian:<sup>4</sup> „Es gibt keine Tugend, in welcher wir Römer die Wandalen übertreffen, Wir verachten sie als **Ketzer**, und doch sind sie **stärker als wir an Gottesfurcht**. Wo Wandalen herrschen, sind selbst die Römer keusch geworden. Gott führe sie über uns, um die verwahrlosten Völker durch die reinen zu strafen“.

Georg Dattenböck

- 1) Dr. Barbara Pischel: *Kulturgeschichte und Volkskunst der Wandalen*; Frankfurt/M. 1980.  
Prof. Dr. Helmut Castritius: „Die Wandalen. Etappen einer Spurensuche“; S. 10/165; Kohlhammer, Stuttgart 2007.  
Prof. Dr. Hans-Joachim Diesner: *Das Vandalenreich. Aufstieg und Untergang*; Verlag Amelang, Leipzig 1966.  
E.F. Gautier: *Geiserich, König der Wandalen*; Frankfurt/M., Societäts-Verlag, 1934.  
Dr. Ludwig Schmidt: *Die Wandalen*; Unveränderter Nachdruck Phaidon-Verlag, Essen.  
Dr. Urs Guggenbühl: *Die römische Kurie wider die Wandalen*; In: **Museion**, Kulturmagazin, 5/1997, ABZ-Verlag.
- 2) P. Meinrad (Alois) Bader O. Cist: *Lehrbuch der Kirchengeschichte zum Gebrauche in Schulen und zum Selbstunterricht*; S. 51, Innsbruck 1909.
- 3) Gilt als der letzte große [Geschichtsschreiber der Antike](#); \*~ 500; † ~562,
- 4) Salvian von Massila: *De gubernatione Dei* VII



Entwicklung Westpreußens 1228/1454–1945.-

<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Entwicklung%CC%A0Westpreussen.png>

Urheber: Bennet Schulte/Wikipedia. <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>



Karte der Provinz Westpreußen von 1878 – 1920



*Das dem Deutschen Reich nach 1918 bzw. nach 1945 im Osten abgenommene und geraubte Gebiet (ohne Sudetenland), projiziert auf die Fläche der Bundesrepublik Deutschland. Es handelt sich um 165.000 Quadratkilometer, wovon über 90 Prozent an Polen fielen, allein nach dem Zweiten Weltkrieg 103.057 Quadratkilometer.*

*Aus: Joachim Nolywaika, Vergeßt den Deutschen Osten nicht... Kiel: Arndt-Verlag 2024, Seite 7 (siehe auch AWR-Nr. 849, Seiten D 1-D 6 und AWR-450, Seite B 162*



P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturell-räumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

[https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung\\_Europas.png](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png)

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

## Impressum

Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)  
für AG Ostmitteleuropa e. V. Berlin und  
Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin

c/o. Büro der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin:

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533, Fax-Nr. auf Anfrage.

<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>

Öffnungszeit: i.d.R. donnerstags 14 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung



Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz  
Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!

